

Konzeption

Miteinander
leben
Voneinander
lernen





Städtische Kindertagesstätte Regenbogen
Lindacher Straße 2, 83308 Trostberg
Leiterin Christine Fix

Tel: 08621 801 580

kita.regenbogen@trostberg.de

Ansprechpartner KiTa Regenbogen, Christine Fix

Ansprechpartner Träger: Stadt Trostberg, Herr Honal 08621
- 801125

Stand November 2021

Satz und Layout design.stefanwallner.de

Inhalt

1. Institution KiTa Regenbogen	6
1.1 Hausstruktur	6
1.2 Gruppen und Öffnungszeiten	6
1.3 Curriculum Rechtliche Grundlagen und Schutzauftrag	7
1.4 Organigramm	8
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	10
2.1 Leitsätze	10
2.2. Bildung und Erziehung als Prozess	10
2.3 Pädagogische Haltung	11
2.4. Inklusion	11
2.4.1 Interkulturelle Pädagogik und Diversität	13
2.4.2 Teilhabe/Partizipation	14
3. Organisation der Bildungsprozesse und pädagogische Ausrichtung	15
3.1 Raumkonzept in der Teilöffnung	15
3.2 Gruppenorganisation und Ablauf	15
3.3. Dokumentation von Bildungsprozessen	23
3.4 Angebotsvielfalt und alltagsintegrierte Sprachbildung	24
4. Kompetenzbereiche und ihre Umsetzung	25
4.1 Sozial – emotionaler Bereich	25
4.2 Personaler Bereich	26
4.3 Lernmethodischer Bereich	28
4.4 Widerstandsfähigkeit – Resilienz	28
5. Bildungspartnerschaft und Kooperationen	29
5.1 Zusammenarbeit mit Familien	29
5.1.1 Gespräche	30
5.1.2 Transparenz	30
5.1.3 Aktionen, Feste und Feiern	31
5.1.3 Elternbeirat	31
5.2. Kooperationen mit Partnern	32
6. Qualitätssicherung und Selbstverständnis als lernende Organisation	33
6.1 Beschwerdemanagement	33
6.1.1 Feedback-Briefkasten	33
6.1.2 Elternbefragung	33
6.1.3 Kinderbefragung	34
6.2 Kontinuierlicher Verbesserungsprozess	34
6.2.1 Methoden des Qualitätsmanagements	34
6.2.2 Individuelle Vorbereitungszeit	35
6.2.3 Teamsitzungen im Gesamtteam	35
6.2.4 Kleinteam	35
6.2.6 Fortbildungen und Weiterentwicklung	36
6.2.7 Standards	36
7. Öffentlichkeitsarbeit	37
8. Schlusswort	38

A large, stylized rainbow graphic on the left side of the page, composed of several curved, overlapping bands of color: blue, green, yellow, orange, and red. The bands curve from the top left towards the bottom right.

Sprache
ist das Tor
zur Welt



Liebe Eltern und interessierte Leser!

Wir laden Sie herzlich ein, unser Haus kennenzulernen. Unser Symbol, der Regenbogen, steht für die Vielfalt an Menschen mit individuellen Kompetenzen, Kulturen und Lebensgestaltung, die in unserer Einrichtung zusammentreffen. Diese Konzeption stellt transparent die pädagogische Arbeit, Rahmenbedingungen, Strukturen und Vernetzungen dar.

Auf geschlechterspezifische Unterscheidung wird zur leichteren Lesbarkeit verzichtet.



1. Bürgermeister
Karl Schleid

Vorwort des Bürgermeisters

Die Familie ist Grundlage der menschlichen Gemeinschaft und hat damit auch höchste Priorität für kommunales Handeln. Die Förderung der Familie und die Unterstützung bei der Kindererziehung sind ein verfassungsrechtlicher Auftrag. Aus dieser Verantwortung sorgt die Stadt Trostberg im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für ein umfassendes Angebot an Betreuungsplätzen. Zur Erhaltung der Einrichtungsqualität hat der Stadtrat in einer Zielvereinbarung die Rahmenbedingungen für den Betrieb der städtischen Kindertageseinrichtungen festgelegt. Die Einhaltung der vorgegebenen Ziele wird durch einen jährlich zu erstellenden Leistungsbericht überprüft. Als besonderen Service bietet die städtische Kita „Regenbogen“ die Möglichkeit eines durchgehenden Betriebs von morgens bis nach 16:00 Uhr an.

Aufgrund stetig wachsender Anforderungen, wurde die KiTa nach einer einjährigen Weiterbildung des Teams durch eine Sprachberaterin, vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zertifiziert. Die Schwerpunkte „Sprache, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien“ werden durch das Bundesprogramm Sprach-KiTa, unterstützt. Die KiTa Regenbogen steht in unserer Stadt für Inklusion, sprachliche Bildung und Kooperation.

1. Institution KiTa Regenbogen

1.1 Hausstruktur

In unserer Kindertagesstätte gibt es vier Gruppen, davon drei Kindergarten- und eine Krippengruppe. Alle Gruppenräume verfügen über einen Sanitär- und Wickelbereich, einen Nebenraum und einen Vorraum, der als Spielbereich oder Garderobe dient. Die Gruppen im Erdgeschoss haben eine Galerie, die von den Kindern zum Spiel genutzt wird (Kindergarten). Unser Flur wird in der Öffnung zu einem Freispielbereich. Im Turnraum findet sich viel Platz für Bewegung. Hier finden auch Feste und Fortbildungen statt. In der Mittagszeit wird der Bewegungsraum zu einem Kinderrestaurant. In unserem schön angelegten Garten gibt es ausreichend Bewegungsmöglichkeiten und Spielecken, mit und ohne Geräte. Der Personalraum ist für Gespräche, Pausen und Einzelförderung vorgesehen.

1.2 Gruppen und Öffnungszeiten

Unsere Gruppen

Bärengruppe (Bauen und Konstruieren)

7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Kernzeit: 8.30 bis 12.30 Uhr



Zwergelgruppe (Bücherei)

7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

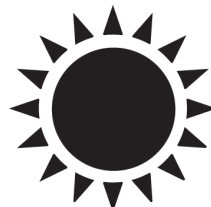
Kernzeit: 8.30 bis 12.00 Uhr



Sonnengruppe (Kreativwerkstatt)

7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Kernzeit: 8.30 bis 12.30 Uhr



Löwenzahngruppe (Rollenspiel)

7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Kernzeit: 8.30 bis 12.30 Uhr



Zusatzangebot an Öffnungszeiten:

Täglicher Frühdienst von 7.00 – 7.30 Uhr übergreifend.

Nur KiGA: Spätdienst Mo. bis Do. von 14.30 – 16.30 Uhr
& Fr. von 14.30 – 15.00 Uhr

Ferienregelungen:

Die KiTa schließt an bis zu 35 Tagen im KiTa-Jahr. Fünf Tage davon können für Teamfortbildungen genutzt werden.

In der Regel hat die KiTa in den Weihnachtsferien zwei Wochen, Pfingsten eine und im Sommer drei Wochen geschlossen.

Alle Schließzeiten erfahren unsere Familien im September des jeweiligen KiTa-Jahres.

Beiträge

Der Elternbeitrag wird für die Monate September bis August (12 Monate) erhoben. Die aktuellen Beiträge finden Sie auf der Homepage der Stadt Trostberg. Eine Liste hängt zusätzlich im Eingangsbereich der KiTa. Zuschüsse für den Kindergartenplatz, werden mit dem Beitrag verrechnet. Für Geschwisterkinder erhalten Sie eine Ermäßigung von 20,- Euro.

Es besteht die Möglichkeit ein Mittagessen für einen monatlichen Pauschalbetrag zu buchen. Die Schließzeiten und der Feriendienst sind im Umlagebeitrag nicht enthalten.

Unsere Kündigungsregelungen finden sich in der KiTa-Ordnung.

1.3 Curriculum

Rechtliche Grundlagen und Schutzauftrag

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie die Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AV Bay KiBiG). Darin sind die Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Für unser Haus liegt eine gültige Betriebserlaubnis vor. Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschriebenen Ziele sind maßgeblich. Ergänzend gelten die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL). Der gesetzliche Schutzauftrag nach §8a SGB VIII wird in vollem Umfang wahrgenommen. Im Falle von gewichtigen Anhaltspunkten werden die erforderlichen Schritte eingeleitet. Ein entsprechender Standard liegt vor und wird von den Mitarbeitern umgesetzt. Das Wohl Ihres Kindes steht bei uns an erster Stelle. Hierfür tragen wir während der gesamten Betreuungszeit und darüber hinaus, Sorge.

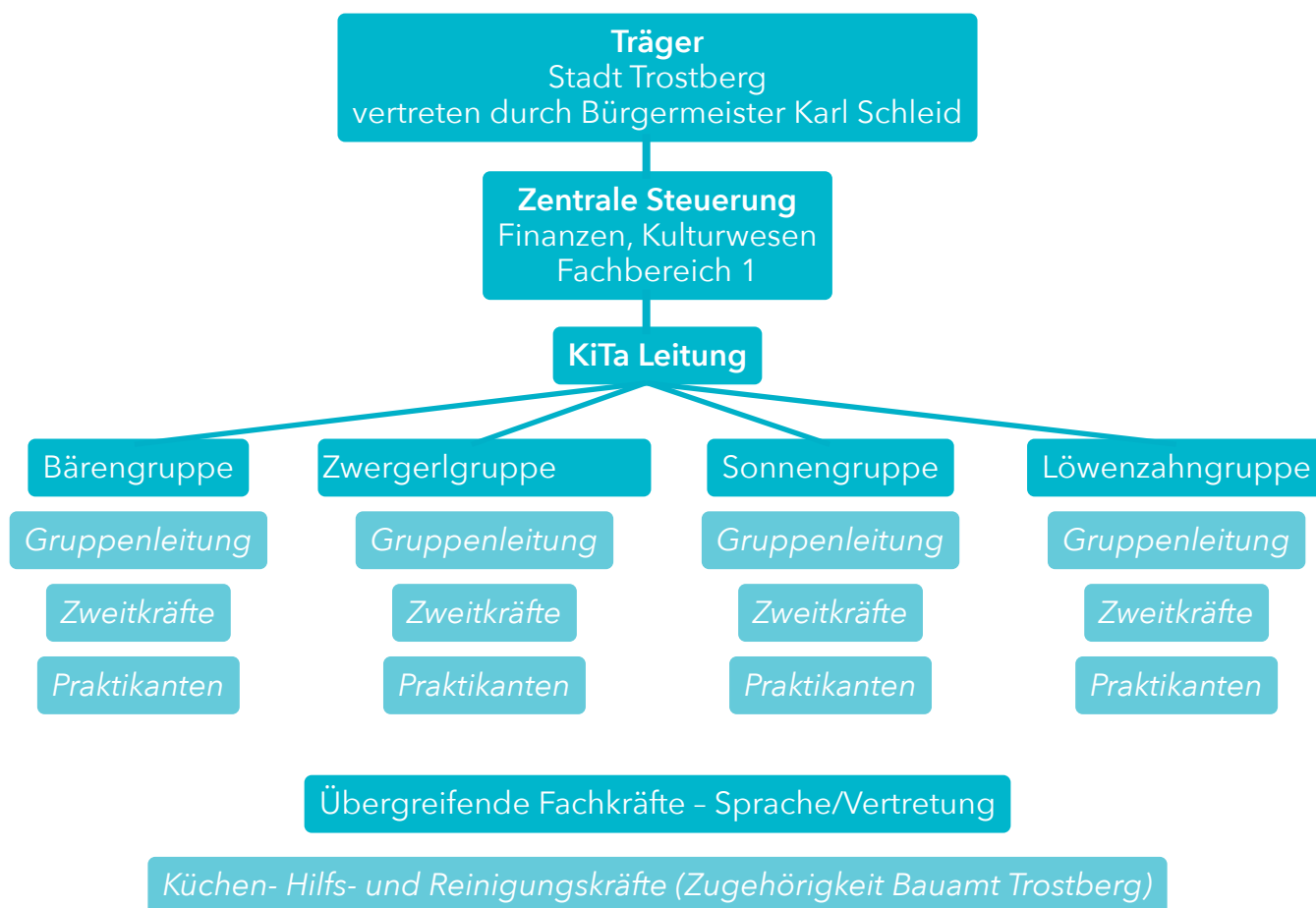
Der Schutz von sensiblen, personenbezogenen Daten gilt laut der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in vollem Umfang. Wir sind uns der Verantwortung für die Daten der Kinder und Familien bewusst und gehen mit großer Sorgfalt vor.

Gleiches gilt für die Gewährleistung der Aufsichts- und der Schweigepflicht. Beides ist für alle Mitarbeiter bindend. Wir bieten den Kindern im Haus einen geschützten Raum. Sie haben stets die Möglichkeit, sich selbstständig zurückzuziehen, um ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung nachzugehen. Die Gruppen gestalten diese Rückzugsorte, entsprechend ihrer Möglichkeiten.

Im Rahmen der Inklusion, werden die in den UN-Konventionen für die Rechte von Menschen mit Behinderung und die Rechte von Kindern (CRC) festgeschriebenen Vorgaben beachtet und eingehalten (Artikel 7 – Gleichberechtigung von Kindern mit Behinderung / Art. 24 – Recht auf Bildung).

1.4 Organigramm

Eine Übersicht der Personalstruktur ist in unserem Organigramm wie folgt festgelegt:



Unser Team setzt sich aus Erziehern, pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, Berufs- und Erzieherpraktikanten zusammen. Zusätzlich werden Küchen-, Hilfs- und Reinigungskräfte für die Unterstützung im Tagesablauf beschäftigt.



Wir arbeiten übergreifend in Qualitätszirkeln zu Fachthemen, Festen und Organisatorischem (siehe 6.) zusammen.



1.4.1 Frühe Chancen

Die KiTa Regenbogen ist eine Sprach-KiTa, entsprechend dem Nachfolgeprogramm der „Frühen Chancen“ (ab 2010). Wir verfolgen die Schwerpunkte alltagsintegrierte Sprachbildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Alle Bereiche die Inhalte des Bundesprogramms enthalten, sind mit dem Symbol der Sprach-Kita entsprechend gekennzeichnet.

Entsprechend den Richtlinien des Bundesprogramms, erhält der Träger eine zweckgebundene Förderung von bis zu 25.000€ jährlich für Personal-, Sach- und Fortbildungskosten. Dies wird bis zum Ende der Laufzeit, derzeit 31.12.2022, auf Antrag gewährt. Die Personalkosten beinhalten die förderfähige Stelle für eine Fachkraft im Rahmen von 19,5 Stunden. Zudem steht durch die Teilnahme am Bundesprogramm eine Fachberatung zur Verfügung. Durch regelmäßiges Monitoring, wird die Entwicklung der Einrichtung, als auch die Umsetzung der Vorgaben, dokumentiert.



1.4.2 Eine Welt KiTa fair und global

Seit Herbst 2021 sind wir als eine Welt Kita fair und global zertifiziert. Als Faire Kita verpflichtet sich das Team und der Träger der Einrichtung, das Bildungsthema fairer Handel und globales Lernen in der täglichen Arbeit zu verankern und somit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Die Fair Trade Stadt Trostberg legt bereits seit 2017 Wert auf fair gehandelte Waren und mehr Transparenz in den Handelsketten für mehr Gerechtigkeit in der Welt.

Mit unserem Leitbild Mit -und voneinander Lernen, machen wir diese Bewegung lebendig durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen wie:

- Kinderrechte
- Ernährung
- Interkultur
- Sprache
- Umwelt/ Natur
- Diskriminierung
- Solidarität

All diese Bereiche die diese Inhalte enthalten, sind mit dem Symbol der „eine Welt Kita fair und global“ gekennzeichnet:

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

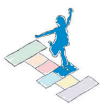
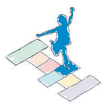


Unsere Kita ist lebendig, wie die familiären, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen. Veränderung gehört zu den Anforderungen die eine moderne Gesellschaft mit sich bringt. Kinder erfahren vielseitige Einflüsse, durch Familienstrukturen, unterschiedliche Wohnsituationen, digitale Medien, lange Betreuungszeiten. Die Herausforderung besteht darin, unterschiedliche Interessen zu vereinen, individuelle Begleitung für Kinder und Eltern zu ermöglichen. Aktuell entspricht die Familienzusammensetzung im Haus, dem Querschnitt unserer Gesellschaft in Deutschland. Seit Eröffnung 1993, begrüßen wir jährlich über 15 unterschiedliche Nationalitäten bei uns. Diese Vielfalt ist für uns eine Bereicherung und eine Chance für die Zukunft. Gemeinsam erleben wir Diversität als Normalität. Uns ist es wichtig eng mit unseren Familien zusammenzuarbeiten. Wir sehen uns als gleichwertige Partner und Eltern als Experten für ihre Kinder.



2.1 Leitsätze

- Uns ist es wichtig, dass Sprache und Kommunikation von Anfang an alltagsintegriert stattfindet.
- Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit Familien, Mitarbeitern und Träger, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.
- Entsprechend unserem Leitbild „miteinander Leben, voneinander Lernen“, hat Inklusion aller Menschen unserer Einrichtung, den höchsten Stellenwert.
- Jeder Mensch wird akzeptiert und ist in seiner Individualität einmalig und gleichberechtigt.
- Diversität und vielfältige Lebenswelten sehen wir als Bereicherung.
- Wir schaffen Räume für Fähigkeiten, eine verantwortungsbewusste und gerechtere Zukunft mitzugestalten



2.2. Bildung und Erziehung als Prozess

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind ganzheitlich mit allen Sinnen, selbstbestimmt und alltagsintegriert seine Welt entdeckt. Die Zeit die es braucht steht ihm zu. Unser Haus bietet den Rahmen dafür.

Bildung und Erziehung braucht Zeit und Ruhe zum Experimentieren, neue Erfahrungen zu wiederholen und den Dingen auf den Grund zu gehen. Muße und sich treiben lassen wird zugestanden, Gedanken nachhängen und träumen hat Platz in unserem Haus. In lebhaften Diskussionen kommen Kinder zu Wort und demokratische Entscheidungen dürfen länger dauern – sie sind ein Prozess und benötigen unsere Begleitung.

2.3 Pädagogische Haltung

Jedes unserer Kinder bringt unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen, vermittelte Werte und eine eigene Persönlichkeit mit. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung, an dem Kinder mit verschiedenen Voraussetzungen erleben, unvoreingenommen angenommen zu werden. Diese Erfahrung prägt sie. Das Leben in der Gemeinschaft erfordert von allen, Rücksichtnahme, Toleranz und Eigenverantwortlichkeit. Gemeinsam aufgestellte Regeln und Grenzen geben den Rahmen vor. Sie werden regelmäßig hinterfragt und korrigiert. In unserer Rolle als pädagogische Mitarbeiter, ist unsere Haltung geprägt von unserem

Menschenbild:

- Die Würde des Menschen ist unantastbar
- Das Kind ist Akteur seiner Lebenswelt und ist als kompetentes Individuum berechtigt, an Entscheidungen mitzuwirken.

Unser Bildungsverständnis entspricht der Auffassung:

- Das Expertentum aller Beteiligten findet in Ko-Konstruktion, Ressourcenorientierung, Partizipation und im sozialen Kontext, Beachtung.

Das Verständnis von Basiskompetenzen meint:

- Wir begleiten Kinder in ihrer Entwicklung zu gemeinschaftsfähigen, selbstständigen, kreativen Persönlichkeiten.

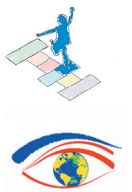
Wir kennen den Grundsatz des Vorurteilsbewusstseins an:

- Akzeptanz, Achtsamkeit und Selbstreflexion sind zentrale Merkmale unserer vorurteilsbewussten Haltung.

2.4. Inklusion

Als Inklusion sehen wir die uneingeschränkte Teilhabemöglichkeit aller Kinder, deren Familien und Mitarbeiter in unserem Haus an. Es ist unser Ziel, die Rahmenbedingungen, das Angebot und die Strukturen so anzupassen, dass diese von allen barrierefrei genutzt werden können. Persönliche Lebensumstände, vorhandene Einschränkungen, drohende oder bestehende Behinderungen sind kein Aufnahmehindernis. Durch unsere vorurteilsbewusste Haltung, sind wir stets bemüht, reflektiert dem zu begegnen und Schwellen aufzudecken und abzubauen. Bei jeder Anmeldung in unsere Einrichtung wird in Fällen mit spezifischen Anforderungen die Umsetzbarkeit geprüft. Die bestehenden Rahmenbedingungen werden zur Beurteilung herangezogen. In jedem kritischen Fall wird nach Lösungen gesucht. Eine pauschale Regelung ist nicht möglich. Wir setzen Einzelintegration bei uns, nach den Vorgaben des Bezirks Oberbayern, um.

Eine Mitarbeiterin nimmt ab November 2020 an der Qualifizierung zur Inklusionsfachkraft teil.





Kinder

- Individuelle Zielsetzung orientiert sich an den Kompetenzen nicht den Defiziten
- Teilöffnung des Hauses mit Erlebnisbereichen in der Kernzeit
- Bücher und Spielmaterial berücksichtigt
- Verschiedenartigkeit
- Heterogene Gruppen
- Kinder erleben Offenheit im Haus andere Kulturen (Schriften, Karten, Bilder...), Hautfarben, Familiensysteme sind sichtbar
- Vielseitige, lebensechte Raumgestaltung
- Zugang zu umfangreichen Materialien
- Alltagsintegrierte Pädagogik
- Partizipation in vielen Bereichen wie Mittagessen
- Outdoorgruppe Besuche im Umfeld der KiTa , z.B. in anderen Einrichtungen

Familien

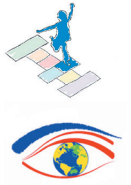
- Jede Lebensgestaltung wird respektiert
- Austausch mit anderen Familien bei Eltern Kind Nachmittagen
- Sichtbarkeit verschiedener Kulturen im Haus
- Internationales Buffet bei Festen
- Mehrsprachiges Personal für Elterngespräche
- Elternbefragung und Kinderbefragung mit Auswertung Rückmeldung an die Eltern in Absprache mit dem Träger (falls Änderungen erforderlich sind)
- Hausbesuche auf Anfrage
- Mitgestaltungsmöglichkeit im Alltag (Vorlesen in Familiensprache, Kochen oder Backen mit den Kindern und Eltern...)
- Hospitation ist zu jeder Zeit möglich
- Sprachkurse für Mütter (bei ausreichend Teilnehmern)

Team

- Reflexionsgespräche im Groß- oder Kleinteam
- Vorurteilsbewusste Haltung
- Teamfortbildungen zu Inklusion, Vorurteilsbewusstheit, globale Themen und Nachhaltigkeit
- Informationen sind offen zugänglich, wie Kalender über Feiertage in verschiedenen Religionen
- Fachliteratur zu aktuellen Themen
- Hospitationen in anderen Einrichtungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen zum Thema
- Soziale Netzwerke, Integration und Inklusion;
- Kooperation mit Fachdiensten (im Haus) und Beratungsstellen
- Kollegiale Beratung
- Zusammenarbeit in Qualitätsrunden nach eigenen Schwerpunkten
- Mitarbeiter mit verschiedenem kulturellen Hintergrund, Alter, Lebensgestaltung...



2.4.1 Interkulturelle Pädagogik und Diversität



Alle Kulturen im Haus betrachten wir als gleichberechtigt und mit Achtsamkeit. Lernprozesse auf allen Seiten sind möglich und abhängig von der persönlichen Bereitschaft dazu. Pädagogische Fachkräfte, Eltern, Kinder, „Inländer“, „Ausländer“, ethnische Minderheiten, bringen mit Wahrhaftigkeit ihre kulturellen Hintergründe, als Chance zu mehr Verständnis und Offenheit, ein. Vielfalt und Verschiedenheit (Diversität) ist ein erfolgreiches Grundkonzept der Natur und des Menschen. Wir als diversitätsbewusstes Haus verfolgen das Ziel, die uns begehende Diversität anzuerkennen und die darin enthaltenen Ressourcen,

Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen.

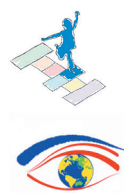
Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen

wie z.B. den Kontakt zu anderen Sprachen als Vorbereitung auf den Fremdsprachenunterricht in der Schule, zu nutzen. Dazu werden bei der Bücherauswahl unterschiedliche Muttersprachen, Nationalitäten und Lebenswelten der Familien unserer Einrichtung thematisiert. Konkret fördern wir dies, indem ein Familienmitglied während der Freizeit Bücher in seiner Muttersprache vorliest. Im Haus sind aktuell über 30 thematische Medien, wie Bücher, Hörspiele und Filme vorhanden. Normalität im Umgang mit den Unterschieden und die Gleichberechtigung aller im sozialen Miteinander ist die Haltung, die wir vermitteln. Die Freiheit der eigenen Geschlechteridentität (Gender) ist Kinder, Mitarbeiter und Eltern Grundsatz. In der genderbewussten Pädagogik geht es darum, Kinder in ihren individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen – ohne die Vorstellung davon, was typisch weiblich oder typisch männlich ist. Uns geht es darum, die eigenen Vorurteile zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Es ist unser Ziel, Kinder in ihrer individuellen Einzigartigkeit zu fördern und ihren Entwicklung nicht durch Stereotypen zu begrenzen und zu behindern. Wir spiegeln diese Haltung durch Vorleben wieder. Bei uns übernehmen männliche Fachkräfte die Gestaltung und Organisation des Brotzeittags oder Mitarbeiterinnen handwerkliche Aufgaben. Eine offene Welt erfordert die Vorbereitung durch Erziehung die Raum gibt, für Selbstverantwortung, Demokratie und Diversitätsverständnis.



2.4.2 Teilhabe/Partizipation

Partizipation ist Teilhabe durch Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder. Grundlage hierfür ist der partnerschaftliche Dialog. Dadurch erfahren die Kinder, dass ihre Meinung ernst genommen und wertgeschätzt wird (vgl. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 389-391). Partizipation wird besonders in der Freispielzeit umgesetzt. Hier können alle Kinder ohne Einfluss durch Erwachsene bestimmen, ob sie einer Tätigkeit nachkommen möchten oder einfach auch nur ihren Gedanken nachhängen, andere Beobachten oder sich an einem Projekt beteiligen möchten. So erfahren sie Selbstwirksamkeit. Je nach Situation, finden in unserer Einrichtung Kinderversammlungen zu Projektthemen, Regularien und Angeboten statt. Die Kinder haben das Recht, aktiv das Geschehen im Haus mitzubestimmen. Sie werden in Planungs- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

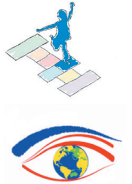


3. Organisation der Bildungsprozesse und pädagogische Ausrichtung

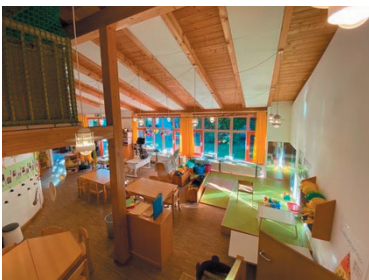
3.1 Raumkonzept in der Teilöffnung

Räume schaffen den Rahmen zum Handeln und Experimentieren. Sie bieten Anreize zum Entdecken, Forschen und Entwickeln. Geöffnete Erlebnis-Räume ermöglichen eine Vielfalt an Gelegenheiten zur Bewegung, schaffen Spiel- und Arbeitsplätze, Leise- und Lautbereiche. Unsere Einrichtung arbeitet seit 2018 teilgeöffnet und bietet Erlebnisbereiche in allen Räumen an. Unsere vier Stammgruppen, in denen alle Kinder ankommen, öffnen während der pädagogischen Kernzeit. Die Materialien sind entsprechend vorhanden und werden erweitert, verändert oder angepasst, je nach Bedarf der Kinder und Mitarbeiter.

Wir legen Wert auf Materialien, die nachhaltig sind und wiederverwendet werden können. Dabei spielt die regionale Beschaffung vor Ort und das Recyclen aller Materialien bei uns im Haus eine übergeordnete Rolle.



3.2 Gruppenorganisation und Ablauf



Nach dem Frühdienst von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr, kommen alle Kinder in ihrer jeweiligen Stammgruppe an und starten in ihren Tag. Erst findet der Morgenkreis statt und es werden Geburtstage oder andere Feste im Jahreskreis, wie Nikolaus, gefeiert. Die Gruppen sind während der Öffnung von 9.15 Uhr bis 12.30 Uhr, für alle Kinder des Hauses zugänglich. Die Glocke ist das Signal für die Teilöffnung. Jedes Kind entscheidet während dieser Zeit selbst, wo, wie lange und mit wem es spielen möchte.

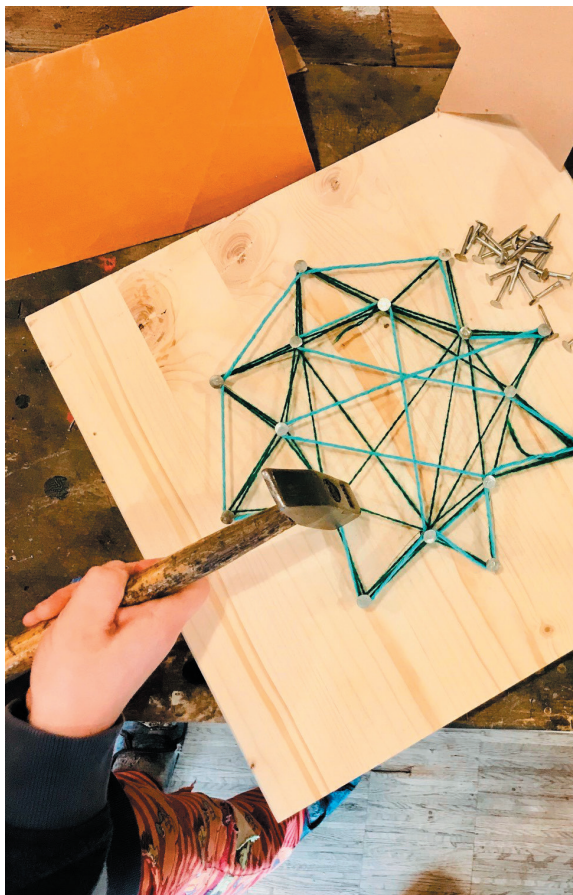
Es finden in den Erlebnisbereichen freie Angebote statt, an denen die Kinder, je nach Interesse, teilnehmen können. In allen Bereichen sind Fachkräfte als Ansprechpartner für die Kinder anwesend. Nach der Öffnung treffen sich alle wieder in ihrer Stammgruppe bis zu deren Schließzeit um 14.30 Uhr. Die Kinder die zum Mittagessen angemeldet sind, können von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr selbstbestimmt das Kinderrestaurant aufsuchen. Die Eltern müssen dafür eine Anmeldung vorab ausfüllen und die Kosten dafür tragen. Die Nachmittagsgruppe beginnt nach 14.30 Uhr mit einem Kreis, in dem sich alle versammeln. Hier wird gemeinsam besprochen, wie der Nachmittag gestaltet wird und welche Räume geöffnet sind. Mit Beginn der Nachmittagsgruppe sind die anwesenden Fachkräfte Ansprechpartner für die Eltern. Die Kita schließt Montag bis Donnerstag um 16.30 Uhr und Freitag um 15.00 Uhr.

Unsere Erlebnissbereiche werden nachfolgend mit Beispielen dargestellt.

Übersicht der Basiskompetenzen in den Bildungs- und Erziehungsbereichen (vgl. BEP),



Im kommenden Text sind die zugehörigen Bildungsbereiche in den Beispielen farblich hinterlegt



Bärengruppe

Bauen und Konstruieren:



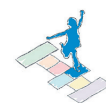
Das Bauen und Konstruieren ist eine der ursprünglichsten Tätigkeiten des Menschen. Im Raum der Bärengruppen können unsere Kinder lustvoll spielen und mit dem angebotenen Material experimentieren. Durch das Bauen und Konstruieren lernen Kinder Größen, Formen, Statik, Beschaffenheit von Stoffen, Gewichte, Kommunikation, Planung, Arbeiten im Team, lösungsorientiertes Denken und vieles mehr. Der

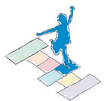
Raum bietet ein großes Podest mit verschiedenen Ebenen, einen Zeichentisch für Pläne und Entwürfe, einen Bauteppich, eine Werkbank mit Werkzeug, eine vertikale Legowand, einen Leuchttisch, sowie ein wechselndes Angebot verschiedenster Baumaterialien.

Wir stellen zum Beispiel verschieden große und kleine Schachteln und Papierrollen zur Verfügung. Die Kinder ver- und bearbeiten die Kartons und experimentieren damit. Das Material regt die Fantasie an und es entstehen verschiedene Variationen von Häusern und Türmen. Weitere Baustoffe werden dabei von den Kindern miteinbezogen. So entstand ein Eiscafé mit Tellern, Bechern und eigenen Eistüten.

Im kleinen, gruppeneigenen Garten ist ein reichhaltiges Angebot an großen und kleinen Bauelementen wie Brettern oder Autoreifen, sowie ein Sandkasten zu finden.

Wir stellen Raum und Material zur Verfügung, begleiten und beobachten das Spiel, stehen beratend und unterstützend zur Seite. Wir gehen auf die Wünsche der Kinder ein und geben Impulse.





Löwenzahngruppe

Rollenspiel:



Rollenspiele gehören zu den häufigsten Spielformen ab dem Kleinkindalter und haben großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Kinder ahnen im Rollenspiel nach, was sie in ihrem Umfeld erleben und haben dabei die Möglichkeit alle sozialen und kulturellen Aktivitäten mit einzubringen. Kommunikation findet hier im sprachlichen Austausch verstärkt statt.

Je nach Interesse wechseln die Angebote zwischen Kinderwohnung, Kaufladen, Friseursalon, Kinderrestaurant, Kuschelecke oder weiteren Ideen. Zu allen Themen werden reale Requisiten und Materialien wie z.B. Lebensmittel, eine elektrische Registrierkasse, Bestellblöcke mit Stiften usw., zur Verfügung gestellt. In die Arena im Außenbereich werden Angebote zum Teil nach Draußen verlagert, wie beispielsweise das Kinderrestaurant.

Der Theaterraum bietet eine Bühne, Spiegel, Verkleidungsrequisiten zur kreativen Entfaltung. Mit wechselnden Spielecken wie Puppenhaus, Playmobiltisch oder einem Kasperle Theater, reagieren wir auf aktuelle Interessen der Kinder.

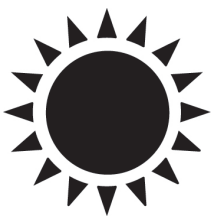
Saisonale Produkte wie z. B. Äpfel, werden im Einkaufsladen zur Verfügung gestellt. Einige Kinder sind Kunden, kaufen Äpfel ein, andere kassieren und tippen Ware in die Kasse ein. Es wird gerechnet und verhandelt, Kassenzettel und Einkaufslisten werden erstellt. Wir begleiten das Spiel mit Impulsen, indem wir beispielsweise anbieten einen Kuchen zu backen und erfragen, wie viel Äpfel eingekauft werden müssen.



Sonnengruppe

Kreativwerkstatt/Atelier/Lernwerkstatt:

Kreativität ist schöpferisch und selbsttätig. Jedes Kind verfügt von Geburt an über konstruktives Potenzial. Dieses können die Kinder in der Kreativwerkstatt einsetzen und ausbauen.



Wir bieten in diesem Erlebnisraum die Möglichkeit eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen zu lernen, feinmotorisches Geschick weiter zu entwickeln, handwerkliche Techniken zu erlernen, Neues zu erschaffen und sich frei zu entfalten. In der Kreativwerkstatt kommen unsere Kinder mit unterschiedlichsten und vielseitigen Materialien in Kontakt, die an verschiedenen Tischen und Bereichen angeboten und je nach Interesse ausgetauscht oder ergänzt werden. Die Gruppe verfügt über einen Nass- und Trockenmalbereich, einen

Modelliertisch für Knete und Ton. Beispielsweise zieren kleine Anhänger aus Ton gefertigt eine selbst gestaltete Halskette. Einzelne Arbeitsschritte werden dabei gemeinsam besprochen und von den Kindern selbstständig umgesetzt.

Im Vorraum ist ein Musikbereich mit Instrumenten und Materialien für Rhythmik und (Ausdrucks) Tanz. Es werden hier Musikstücke angehört und die Kinder tanzen nach eigenem Empfinden. Häufig wird der Raum noch mit Tüchern und anderen Elementen geschmückt.

Im Nebenraum befindet sich die Lernwerkstatt. Hier finden unsere Expertengruppe und intensive Sprachstunden statt. Es ist dafür umfangreiches Material, wie Bücher, Sprachspiele und Spezialmaterial vorhanden. Dieses wird nach Bedarf eingesetzt.





Zwengerlgruppe

Bücherei:



Sprachkompetenz ist eine Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben und geschieht im sozialen Kontext.

Durch das Betrachten und das Vorlesen von Büchern entsteht sprachliche Interaktion zwischen Fachpersonal und Kind bzw. den Kindern untereinander. In unserer Bücherei werden unterschiedliche Themenbereiche, wie Veränderungen in der Familie oder Freundschaft, abgedeckt und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. In regelmäßigen Abständen tauschen wir Bücher aus und passen sie an. Bilderbücher, Märchen- und Geschichtenbücher, Lexika, Zeitungen und Zeitschriften sind für die Kinder in der Bibliothek frei zugänglich. Zudem stehen Sachbücher zu zahlreichen Themen (Kochbücher, Gesundheit und Körper, Bastelbücher usw.) bereit.

Wir verfügen über eine große Auswahl an zweisprachigen Bilderbüchern mit und ohne Übersetzung. Familien können nach Absprache Bücher ausleihen oder bei uns als Vorlesepate mitwirken.



Turnraum:

Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Sie zählen zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen. Besonders die Auslotung der eigenen Fähigkeiten und Grenzen sind wichtige Erfahrungen in diesem Bereich.



Während der Öffnungszeit der verschiedenen Erlebnisbereiche bewegen sich die Kinder frei. Um vielfältige Möglichkeiten zu erfahren und das eigene Körpergefühl zu erproben, steht an festgelegten Tagen zwischen 09:00 Uhr und 11:00 Uhr zusätzlich der Turnraum zur Verfügung. Eine pädagogische Fachkraft wählt zusammen mit den Kindern das Material aus. Damit ist gewährleistet, dass das Auswahlangebot während den Öffnungszeiten variiert und sich entsprechend an den Interessen und Wünschen der Kinder orientiert. Hierzu geht die pädagogische Fachkraft auf die Wünsche der Kinder ein und gibt bei Bedarf Impulse. Von der

Kletterwand über die Hängematte, bis hin zu Bällen und Reifen stehen den Kindern abwechslungsreiche Materialien und Geräte zur Verfügung.

Kinderrestaurant:

Gemeinsames Essen unter Beachtung gesunder Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Angebotes. Dies geht weit über eine reine Nahrungsaufnahme hinaus. Genussvolles Essen, soziales Miteinander, Gespräche oder das Erfahren von Tischkultur sind wichtige Zielsetzungen. Darüber hinaus wird die Feinmotorik z.B. durch die Koordination von Auge und Hand beim Löffel zum Mund führen, geschult.

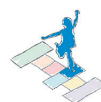
Nachdem die Öffnung im Turnraum beendet ist, wird dieser zum Restaurant umfunktioniert. Wir sind für die Vorbereitung (Essen entgegennehmen, anrichten und ausgeben) Organisation und die aktive Begleitung verantwortlich. Ein Belegungssystem verdeutlicht den Kindern ob ein Platz zum Essen frei ist. Die Kinder können hier selbstbestimmt entscheiden, was sie essen, wie viel, wie lange und mit wem. Eine gesunde, vielfältige und ausgewogene Zusammensetzung des Speisenangebots garantiert ein zertifizierter Anbieter.



Garten:

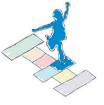
Unser Gartengelände bietet den Kindern vielseitige Möglichkeiten, ihrem Bewegungsbedürfnis an der frischen Luft ausgiebig nachzugehen. Wir unterstützen das freie Spiel der Kinder auf Wunsch. Die Fachkräfte bringen sich mit ein und beobachten entsprechend dem pädagogischen Auftrag. Die Mitarbeiter sind im gesamten Gartenbereich jederzeit für alle Kinder erreichbar. Den Kindern steht ein großer Sand- und Matschbereich, eine Rutschbahn, ein Spielhaus, ein Klettergerüst und Schaukeln zur Verfügung. Körperwahrnehmung, Geschick und Mut werden angesprochen. Zusätzlich zu den festen Spielbereichen ist eine breite Auswahl an Spielmaterialien Sandspielzeug, Fahrzeuge, Bretter, Rohre und Ähnliches vorhanden. Attraktive Bewegungsgelegenheiten ergeben

sich durch die Geländebeschaufung. Es werden Veränderungen in der Natur, sowie Pflanzen und Tiere beobachtet. Als Hilfsmittel bieten wir Lupenbecher, Eimer und Schaufeln an, die wir stets in einem Bollerwagen mitführen.



Hausgang/Spielflur:

Während der Freispielzeit bietet der Hausgang Zugang zu den verschiedenen Erlebnisräumen. Die Rutschbahn ist der Mittelpunkt des Spieleflurs. Es bieten sich vielfältige Bewegungsoptionen an, wie aufgebaute Parcours, Tische und Stühle die eigenständig von den Kindern verwendet werden. Absprachen über den Besuch in den einzelnen Bereichen finden aktiv statt. Er ist ein zentraler Treffpunkt für die Kinder aller Gruppen.



Outdoor:

Uns ist es wichtig Kindern sehr früh ein Natur- und Umweltbewusstsein zu vermitteln. Dafür ist der direkte Kontakt zu Naturelementen entscheidend. Unsere Outdoorgruppe findet jede Woche an drei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Insgesamt können sich bis zu 17 Kindergarten- und Krippenkinder dafür entscheiden, Natur und Umwelt aktiv zu begegnen. Es werden verschiedene Themenwochen angeboten, wie z. B. Feuerwehr, Waldbesuche, Ausflug an die Alz oder Beobachtung der Krötenwanderung. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erforschen.

Kita-Küche:

Abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung unterstützt die Entwicklung. Deshalb findet einmal wöchentlich der „Gesunde Brotzeittag“ statt. Dazu erstellen wir am Vortag gemeinsam mit den Kindern eine Einkaufsliste, die auf unsere wöchentliche Biohof Obst- und Gemüselieferung abgestimmt wird.

Wir kaufen unsere Lebensmittel regional ein und achten neben dem Fairen Handel auch auf Erzeuger und das Bio - Siegel.

Kinder helfen beim Einkauf und der Zubereitung der Lebensmittel in der Kita-Küche im Gruppenraum. Dabei wird intensiv auf Hygiene geachtet (z. B. Hände waschen), Regeln besprochen und die Nachhaltigkeit der gekauften Lebensmittel transparent dargestellt. Die Brotzeit wird den ganzen Tag frei zur Verfügung gestellt um den Kindern zu ermöglichen das eigene Bedürfnis nach Nahrung zu erkennen und ihm selbstbestimmt nachzukommen. Besonderen Wert legen wir auf das Mittagessen, welches wir aus einer Bio- zertifizierten Küche beziehen, die ausschließlich Bio Produkte bei der Zubereitung verwendet.



Kinderbüro:

Digitalisierung ist längst im Elementarbereich angekommen. In unserem Haus wollen wir die Kinder ebenfalls alltagsintegriert an Medien heranzuführen. Unser Ziel ist es, Kinder die Nützlichkeit von Medien als „Werkzeuge“ zu vermitteln und den unsachgemäßen Einsatz vorzubeugen. Medien dienen uns als Gebrauchsgegenstände und sind kein Ersatz für soziale Kontakte. Allen Kindern ist bekannt, dass im Büro Computer, Drucker, Laptop, Fotoapparat, Telefon und weitere digitale Gegenstände zum Einsatz kommen. Durch die Öffnung des Raums können Kinder die Arbeit und den Umgang damit beobachten, Fragen stellen, selbst tätig werden und beispielsweise am Rechner Namensschilder tippen, diese ausdrucken, die Maus bedienen oder Papier nachfüllen. Der große Tisch wird für Formulare, Malblätter oder zum Kleben genutzt. Die Regeln im Büro sind einzuhalten, dazu gehört eine angemessene Lautstärke, die direkte Kommunikation untereinander über den Bedarf an bestimmten Materialien, das ruhige Sitzen auf den Stühlen und eine erforderliche Ordnung am Arbeitsplatz. Es werden keine künstlichen Anlässe geschaffen oder fertige Spielsachen verwendet.

3.3. Dokumentation von Bildungsprozessen

Anhand der jährlichen Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik und Perik / Petermann) werden Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder dokumentiert, um die individuelle Entwicklung zu begleiten und nachzuvollziehen, als auch frühzeitig Rückstände zu erkennen. Daraus ergeben sich Zielsetzungen für jedes Kind. Wir stellen unsere Beobachtungsbögen transparent den Familien zur Verfügung und sie dienen als anschauliche Grundlage bei Entwicklungsgesprächen. Darüber hinaus erfolgt bei uns ein Teil der Dokumentation zusätzlich durch Portfolioeinträge. Die Portfoliomappen sind Eigentum der Kinder und werden ausschließlich ressourcenorientiert geführt. Unsere Kinder sind daher die Hauptakteure bei der Umsetzung. Wir laden unsere Familien dazu ein, sich aktiv an der Umsetzung zu beteiligen. Diese Form der Entwicklungsdokumentation wird seit Herbst 2020 schrittweise als überwiegendes Instrument eingeführt und wird langfristig bisherige Instrumente ersetzen.

Beispiele für alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Litracy

Bücherei, Zugang zu Medien, Buchstaben, Materialauswahl, Teilöffnung und Erlebnisbereich, Mehrsprachigkeit ist gegenwärtig in Büchern & Schriften;

Wortschatz

Austausch bei der Begrüßung, im Freispiel, Morgenkreisgespräche, gezielte Angebote, im Garten, beim Mittagstisch

Sprechfreude

Morgenkreis, Gespräche, positives Feedback, Beiträge aufgreifen, Rollenspiel, dialogisches Lesen, verschiedene Muttersprachen vertreten

Satzbau

In den Lesecken, im Rollenspiel, im Morgenkreis, Sprachvorbilder durch Fachkräfte, im Freispiel in der Öffnung und in der Gruppe

Textverständnis

Lesecken zum Dialog, Projekte (Fachbücher), Medieneinsatz, (Aufzeichnungen), Anleitungen von Spielen, Geschichten, Spiele

Ansprache

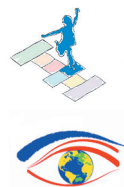
Lieder, Reime, Fingerspiele, Mundmotorikspiele, Tischspiele, Rhythmik, Medien (CD, Bücher), Sprachvorbild;

Grammatik

Bücher, Gespräche, Geschichten, Sprachvorbild, Fingerspiele, Reime, Lieder, Morgenkreis, Geschichten;



3.4 Angebotsvielfalt und alltagsintegrierte Sprachbildung



Wir als KiTa Regenbogen, bieten verschiedene Aktivitäten und Aktionen, welche es den Kindern und Familien ermöglichen, Kontakte zu knüpfen, Neues zu erleben sowie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen. Hierzu zählen neben verschiedenen Projekten auch individuelle Programme und insbesondere die unterschiedlichen Erlebnisräume des Hauses (siehe 3.1.).

Zu unserem festen Programmen gehört der wöchentliche „Vorkurs Deutsch 240“ der in Kooperation mit der Grundschule 1,5 Jahre vor der Einschulung angeboten wird.

Bei uns ist alltagsintegrierte sprachliche Bildung stets gegenwärtig. In der Öffnung und in den Angeboten (siehe Darstellung mit Beispielen).

Der Bereich der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung ist seit der Bundesinitiative „Frühe Chancen“ 2010, ein fester Bestandteil der sprachpädagogischen Arbeit im Haus. Dies erfolgt in der Praxis durch:

- Sprachliches Begleiten von Handlungen (der Fachkraft / von Kindern) insbesondere bei Krippenkindern und Kinder mit Sprachrückständen oder Deutsch als Zweitsprache;
- Schaffen und Wahrnehmen von Sprechanlässen im Alltag wie z.B. beim Anziehen über Kleidung, im Morgenkreis, in den Funktionsecken über aktuelle Aktivitäten, beim dialogischen Betrachten von Bilderbüchern in den Lesecken oder der offenen Bücherei;
- Anpassung der eigenen Sprache an den individuellen Sprachstand wie z.B. an das Alter der Kinder, bei Kinder mit anderer Muttersprache z.B. durch klare, deutliche Aussprache, verwenden von Alltagssprache, Unterstützung mit Gestik und Mimik;
- Stärken und Ressourcen als Motivation für Sprachaktivität der Kinder heranziehen wie z.B. durch die Auswahl von Materialien, welche die Talente und Interessen der Kinder ansprechen. Es werden gezielt Sprechanlässe geschaffen ohne sich an Programmen zur Defizitbehebung zu orientieren -> wenn Kinder gerne musizieren, wird sprachliche Bildung durch Lieder, Singspiele, Instrumente im Morgenkreis oder während der Teilöffnung angeboten.

Über die alltagsintegrierten Tätigkeiten hinaus, bieten wir gelenkte pädagogische Programme, wie die Vorschule. Beide finden im wöchentlichen Turnus statt.

Jährliche wiederkehrende Feste sind Kennenlernfest, Martinszug, Fest zur Weihnachtszeit, Fasching und Sommerfest bzw. Familienausflug. Zusätzlich feste Angebote für Familien und Kinder sind die Eltern-Kind-Nachmittage mindestens vier Mal im Jahr je Gruppe. Hier geht es uns vorrangig darum, dass die Eltern sich kennenlernen, Einblick in die aktuellen Themen erhalten. Besonders bewährt haben sich hier gestalterische Einheiten, da sie sehr schnell einen lockeren Austausch untereinander unterstützen.

4. Kompetenzbereiche und ihre Umsetzung

Von Geburt an verfügt der Mensch über sozial-emotionale, lernmethodische, personale Kompetenzen und die Veranlagung zur Resilienz. Kompetenzen sind wichtig, um sich auf die stetigen Veränderungen schnell einstellen zu können. Sie sind das innere „Gerüst“ und geben Orientierung.

Sozial Emotionaler Bereich

Lernmethodischer Bereich

Personaler Bereich

Resilienz Widerstandsfähigkeit

4.1 Sozial – emotionaler Bereich

In diesem Kompetenzbereich geht es um die Entwicklung von Fähigkeiten, die den sozialen Umgang und das gesellschaftliche Miteinander unterstützen. In unserem demokratischen Sozialstaat ist es entscheidend, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und sich aktiv am demokratischen Entscheidungsprozess zu beteiligen.

Mit der Übertragung kleiner Aufgaben wie beispielsweise Ausmalblätter im Büro kopieren (lassen), üben Kinder, eigenverantwortlich zu handeln. Die Sinnhaftigkeit der Tätigkeiten wird mit den Kindern besprochen, um Verständnis zu schaffen. Im freien Spiel lernen die Kinder, eigene Gefühle, Meinungen und Bedürfnisse angemessen auszudrücken. Ein respektvoller Umgang miteinander ist dabei entscheidend. Diesen erleben die Kinder durch Fachkräfte als Modelle und in der Auseinandersetzung untereinander.

Demokratische Normen und Werte sind gegenwärtig und werden als Mittel zum Ausloten von Vereinbarungen eingesetzt, wie z.B. bei einer Kinderkonferenz. Kinder werden hier mit ihren persönlichen Wünschen wahrgenommen und bestärkt ihre Meinung zu äußern. Dadurch entsteht die Bereitschaft auch andere Perspektiven und Lebenswelten anzuerkennen und zu beachten.

Konflikte und Auseinandersetzungen werden thematisiert, gemeinsam reflektiert und Lösungsstrategien angeboten an denen Kinder mitwirken müssen. Durch gezieltes Einsetzen von Feedback, wird Verständnis geschaffen und die Selbstwirksamkeit verdeutlicht.

Soziale Interaktion in Form von Gesprächen findet bei uns außerdem im Morgenkreis, in der Bücherei bei der Bilderbuchbetrachtung, in der Rollenspielecke oder während des Mittagessens statt. Wir unterstützen aktiv die Fähigkeit...

- anderen zuzuhören (aktives Zuhören),
- sich eine eigene Meinung zu bilden,
- sie ggf. auch zu überdenken,
- die eigene Meinung gegenüber den übrigen Kindern zu vertreten,
- sowie die Meinung anderer zu akzeptieren und wenn nötig Kompromisse auszuhandeln.

Die Kinder lernen Abstimmungs- und Gesprächsregeln, Umgangsformen und Konfliktlösungsmöglichkeiten im Alltag der KiTa.



Soziale Kompetenz wird bei uns gestärkt, da die Kinder eigenverantwortlich bestimmen, wer, wann zum Essen gehen kann, oder wo in der Öffnung gespielt wird. Zudem müssen selbstständig Vereinbarungen mit anderen getroffen werden. Wir unterstützen und begleiten Ihr Kind in diesen Prozessen.

Die KiTa Regenbogen steht für ein hohes Maß an Selbstbestimmung für Kinder.

4.2 Personaler Bereich



Selbstwahrnehmung

Selbstwahrnehmung ist die Fähigkeit, sich selbst mit all seinen Eigenschaften, Merkmalen und Gefühlen wahrzunehmen und einzuschätzen. Selbstwertgefühl ist eine Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Dies gelingt, wenn sich Kinder erkannt, geborgen und geliebt fühlen.

Bei uns wird jedes Kind am Morgen von einem Mitarbeiter persönlich mit Namen begrüßt und in Empfang genommen. Es werden erste Worte gewechselt um einen guten Einstieg in den Tag zu ermöglichen.

Beim Malen setzt sich die Fachkraft stets individuell mit dem Werk auseinander, etwa über die Farbauswahl, die Umsetzung und die Details. Kinder erkennen oberflächliche Zuwendung. Alle sollen sich in unserem Haus ernstgenommen fühlen. Wir Fachkräfte nehmen uns Zeit, gemeinsam mit dem Kind über das Bild zu sprechen. So erfährt es konkrete Wertschätzung für sein Tun und ist stolz auf seine einmalige Leistung.

Motivationale Kompetenz

Die motivationale Kompetenz umfasst das Erleben der eigenen Autonomie und der eigenen Stärken. Menschen haben ein Grundbedürfnis, sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen zu erleben. Wir fördern dies durch die Ermutigung zum eigenständigen Handeln.

In der Freispielzeit können die Kinder in einer anregenden Atmosphäre zwischen verschiedenen Erlebnisbereichen, Spielmaterialien, Tätigkeiten und Spielpartnern wählen. Unterschiedliches Verkleidungsmaterial ermöglicht den Kindern, in neue Rollen zu schlüpfen, die ihre Vielfältigkeit zum Vorschein bringt. Unsere Aufgabe besteht darin, jedes Kind zu ermutigen alle Facetten seines Selbst als positiv und wertvoll zu erleben. Hier kann ein vermeintlich schüchternes, ruhiges Kind, mächtig erscheinen, indem es z.B. in ein Drachenkostüm schlüpft.

Kognition

Kognition wird als Überbegriff für alle Prozesse des Denkens und der Wahrnehmung verwendet. Dies umfasst die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität.

Unser Ziel ist es, die Lernfreude der Kinder zu unterstützen und sie dazu anzuregen, Lern- und Lösungsstrategien zu entwickeln, Experimente zu wagen und sich so mit der Umwelt und ihren Gesetzen auseinanderzusetzen. Die geistige Entwicklung ist mit Kompetenzen aus anderen Bildungsbereichen eng verknüpft und findet sich vielfältig in unserem Alltag wieder:

Beim Turmbauen im Bereich „Bauen und Konstruieren“ lernen die Kinder planvoll vorzugehen und sich aus verschiedenen Materialien geeignetes, ihrem Projekt entsprechend, herauszusuchen. Auftretende Probleme, wie Instabilität wird gezielt analysiert und durch die Verwendung anderer Baumaterialien, eine anderweitige Anordnung der Bausteine oder durch eine Stützkonstruktion am Turm, gelöst.

Physische Kompetenz

Zu den physischen Kompetenzen zählen die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Wichtig ist uns hier besonders die Vermittlung der Bedeutung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung z.B. durch das Angebot des „gesunden Brotzeittages“, Informationen zur Zahnpflege durch den Zahnarzt, der jährlich zu Besuch kommt und die Anleitung zu grundlegenden Hygienemaßnahmen wie das richtige Händewaschen.

Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten der Lernbereiche, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzugehen, z.B. im Turnraum ihre körperliche Fitness und Beweglichkeit auszubilden sowie Körperbeherrschung und Geschicklichkeit zu entwickeln.

Im Atelierbereich wird durch vielseitige Materialangebote und Betätigungsmöglichkeiten wie dem Schneiden von Papier mit der Schere, dem Formen von Knetmasse, dem Malen mit Nassfarben oder dem Auffädeln von Perlenketten, das feinmotorische Geschick weiter zu verbessern.

Als Gegenstück zur körperlichen Anspannung dient die Entspannung. Neben den flexiblen Ruhepausen die zu jeder Zeit im Kita-Alltag möglich sind, ist in jeder Gruppe nach dem Mittagessen eine kurze gemeinsame Ruhezeit eingeplant. Sie trägt zur Stressprävention und -bewältigung bei, indem sie lärmreduziert gestaltet wird. Die Kinder können wählen ob sie sich in einem ruhigen Bereich liegend zurückziehen oder einer ruhigen Tätigkeit wie Malen oder Lesen wählen. In dieser Zeit lernt das Kind, sein Bedürfnis nach Entspannung wahrzunehmen und diesem nachzukommen. Darüber hinaus wird die Fähigkeit zur Selbstregulierung- und -lenkung gefördert.

4.3 Lernmethodischer Bereich



Lernmethodische Bereich ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und somit der Grundstein für schulisches sowie lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Sie ist wichtig, um das erworbene Wissen bewusst und angemessen umzusetzen und reflektieren zu können. Sie befähigt die Kinder dazu, bereits erlerntes Wissen auf unterschiedliche Situationen zu übertragen und flexibel zu nutzen, eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und weiterzugeben..

Unser Rollenspielbereich, die Outdoorgruppe sowie die Entdeckergruppe sind Beispiele für die Stärkung der lernmethodischen Kompetenzen. Innerhalb des Rollenspielbereichs finden die Kinder wechselnde Angebote wie eine Druckereiwerkstatt. Sie lernen hier die speziellen Abläufe beim Drucken, Materialkunde oder Farbgestaltung kennen.

Die Fähigkeit eigene Lernstrategien gezielt einzusetzen und Fehler eigenständig zu korrigieren, wird in den Erlebnisbereichen individuell ermöglicht. Im Turnraum entwickeln unsere Kinder eigene Handlungsstrategien, um Hindernisse zu überwinden, wie die Kletterwand. Durch Übung setzen sie diese wiederholt ein und können sie dadurch festigen und auf andere Situationen anpassen, z.B. im Wald beim Klettern.

4.4 Widerstandsfähigkeit – Resilienz



Unter Resilienz ist die individuelle Widerstandskraft gegenüber belastenden Umständen und Ereignissen zu verstehen. Resiliente Kinder sind gegenüber Entwicklungsrisiken und erschwerten Lebensbedingungen gestärkt. Durch die Stärkung der Selbstwahrnehmung, der Selbststeuerungsfähigkeit, der Selbstwirksamkeit, der sozialen Kompetenzen, der Problemlösefähigkeit sowie dem angemessenen Umgang mit Stress kann Resilienz wachsen.

Die Fähigkeit, Probleme lösen zu können, ist hierbei ein wesentlicher Aspekt, um belastende Alltagssituationen zu bewältigen. Wir ermutigen und unterstützen die Kinder darin, eigenständige Ideen zur Lösung von Problemen zu entwickeln und umzusetzen. Dies geschieht insbesondere mit anderen in der Öffnung, in der Kinder sich vielseitig mit ihrer Umwelt auseinandersetzen müssen. Ob es den Anspruch auf Material betrifft oder den Wunsch am Spiel der Anderen teilzuhaben. Wir nehmen die Situationen nicht aus der Hand der Akteure, sondern wirken als Moderatoren und verlässliche Partner.



5. Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind.

Der Mensch kommt als kompetenter Säugling in diese Welt. Er ist von Beginn an in der Lage seine Bildung selbstbestimmt zu gestalten. Ein angenehmes und Geborgenheit bietendes Umfeld motiviert das Kind, seine Persönlichkeit, Interessen und Neigungen frei zu entfalten.

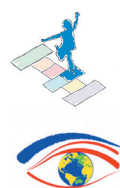
Die Würde jedes Kindes ist unantastbar und wird in allen Situationen gewahrt.



5.1 Zusammenarbeit mit Familien

Familie und Kita begegnen sich auf Augenhöhe. Im aktiven Austausch werden gemeinsame Ziele verfolgt, die z. B. beim Aufnahmegespräch festgelegt werden. Für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft bieten wir neben den jährlichen Gesprächen, verschiedene Aktivitäten an. Ein Baustein zur Zusammenarbeit mit Familien sind die Eltern-Kind-Nachmittage. Hierbei wird ein Kennenlernen untereinander ermöglicht. Durch gemeinsames Singen, Spielen und Basteln werden Momente in der Gemeinschaft erlebt, die das Miteinander bestärken. Parallel gibt es Austauschmöglichkeiten unter den jeweiligen Familien, sowie mit den Mitarbeitern. Alle Familienmitglieder sind dazu herzlich willkommen. Jede Gruppe plant und begleitet den Nachmittag selbstorganisiert. Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern, werden von den Mitarbeitern der Krippengruppe Hausbesuche angeboten.

Wir achten stets darauf, dass zwischen uns ein lebendiger Austausch mit den Familien erfolgt und bei Veranstaltungen nicht die Organisation im Vordergrund steht.



Konkrete Praxisziele für die Zusammenarbeit mit Familien

Elternbörse
im Hausgang
zum Tauschen
und Anbieten
von günstigen
Spielwaren oder
Kleidung und
Zubehör

Mehr
Einbindung bei
Veranstaltungen
durch
Mitbestimmung
der Familien über
die Angebote

Offene Angebote
für die Kinder
von Eltern nach
Vorlieben – z.B.
Handarbeiten
wie
Frisurenflechten

Mehrsprachiges
Vorlesen von
Eltern

-> Beispiele für bereits installierte und die geplante Umsetzung in der Praxis

5.1.1 Gespräche

Grundvoraussetzung für eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen Familien und uns ist der transparente und kooperative Informationsaustausch. Während des gesamten Erziehungs- und Begleitungsprozesses ergeben sich verschiedene Formen des gemeinsamen Gesprächs. Unser Standard umfasst Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Akut- bzw. situative Gespräche (z. B. Kinderschutz), Kooperationsgespräche (Netzwerkpartner wie Heilpädagoge).

Elterngespräche bieten Raum zur Würdigung der Stärken des Kindes sowie zur Besprechung weiterer Schritte in der Begleitung und Bildung. Beispielsweise bei den jährlichen Entwicklungsgesprächen. Diese umfassen die Bereiche Sprache, Motorik, Kognition oder den sozial-emotionalen Lernbereich. Wir richten unser Augenmerk auf das, was das Kind gegenwärtig kann und reflektieren gemeinsam die Zielsetzung.

5.1.2 Transparenz

Unter dem Begriff Transparenz verstehen wir die Nachvollziehbarkeit aller Vorgänge und deren Umsetzung für Familien und Außenstehende. Besonders wichtig ist uns Transparenz für unsere Familien. Wir informieren schriftlich oder durch Aushänge über Ereignisse, Krankheiten und Veränderungen in den Gruppen. Die pädagogischen Fachkräfte beraten Eltern bei Verständnisproblemen persönlich. Für offene Fragen können kurze Rücksprachen beim Bringen und Holen oder bei umfangreichem Bedarf, terminierte Gespräche genutzt werden.

Auf unserer Homepage, in unserer Konzeption und unserem KiTa-Flyer, erhalten Familien konkrete Informationen zu gegebenen Rahmenbedingungen, unserer pädagogischen Ausrichtung sowie unserem Organigramm. Elternbriefe werden beispielsweise mindestens drei Mal jährlich verfasst und über die Cloud oder per Mail verteilt. Auf eine Papierform wird aus Gründen der Ressourcenschonung, überwiegend verzichtet. Zur Erinnerung, hängt eine Ausfertigung zusätzlich im Eingangsbereich aus.



5.1.3 Aktionen, Feste und Feiern

Zu geplanten Feierlichkeiten entsprechend einem Motto oder dem Jahreskreis, laden wir Familien und Außenstehende ein. Hierzu zählen unser jährlich wiederkehrendes Kennenlernfest oder Sankt Martin.



Es ist uns wichtig, Werte und Traditionen unserer Gesellschaft an die Kinder weiter zu vermitteln. Bedingt durch die Diversität in unserer Einrichtung, gehen wir sensibel mit allen religiösen und kulturellen Prägungen um. Die traditionellen Feste orientieren sich an der Region und nicht an religiösen Überzeugungen.

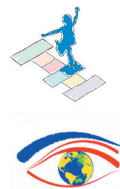
Zu unserer Faschingsfeier sind alle Familien und externe Besucher herzlich eingeladen, es ist eine öffentliche Veranstaltung. Der Nachmittag wird mit verschiedenen Aufführungen, Musik und Tänzen, Speisen und Getränken in Kooperation mit dem Elternbeirat gestaltet.

5.1.3 Elternbeirat

Interessierte und motivierte Eltern können sich jährlich für den Elternbeirat aufstellen lassen. Der Elternbeirat unterstützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und bringt Ideen und Anliegen der Familien mit ein. Er ist ein wichtiges Bindeglied in der Zusammenarbeit zwischen den Familien, pädagogischem Personal und dem Träger. Zu wichtigen Belangen muss er gehört werden. Bei regelmäßigen Elternbeiratssitzungen zusammen mit dem pädagogischen Fachpersonal werden Jahresaktionen gemeinsam geplant und Informationen ausgetauscht. Aktuelle Themen und Anliegen werden vorweg gesammelt und notiert, um diese am Sitzungstag anzusprechen.



5.2. Kooperationen mit Partnern

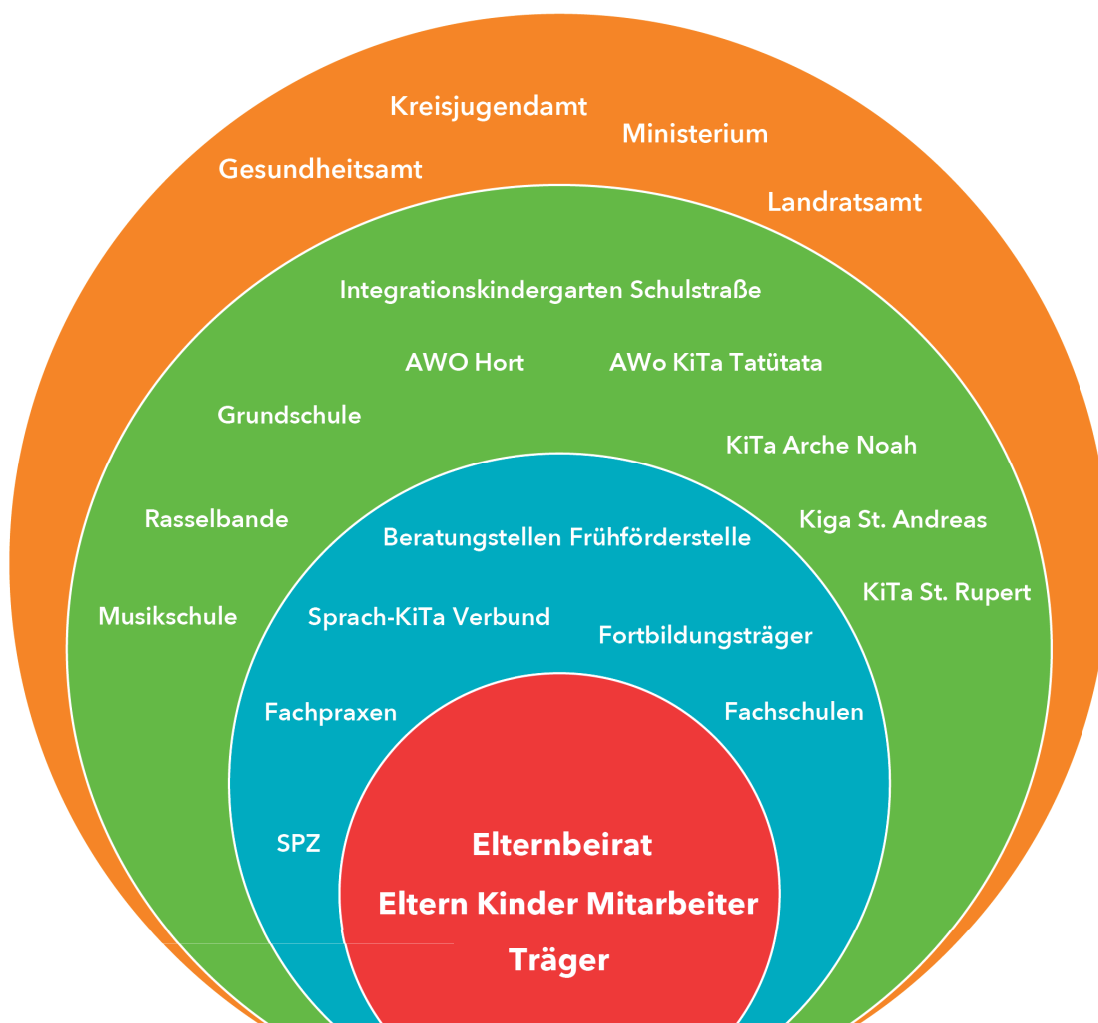


Die Vernetzung mit Einrichtungen in Trostberg, ist von großer Bedeutung für uns, die Kinder und deren Familien. Als Kindertagesstätte sind wir Teil unserer Stadt und haben Kontakte mit verschiedensten kommunalen, sozialen und kulturellen Einrichtungen. Der Ausbau dieser Kontakte und die Zusammenarbeit haben für alle großen Wert. So stehen wir in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten (Heilpädagogik, mobile sonderpädagogische Hilfe, Ergotherapie) um allen Kindern bestmögliche Förderung zu bieten. In unser Haus kommen neben den Fachdiensten auch Lehrkräfte (Grundschule), städtische Partner wie etwa die Musikschule, sowie Kolleginnen und Kollegen anderer Kindertagesstätten zum Hospitieren. Als Sprach-KiTa stehen wir in engem Austausch und Kontakt mit allen Verbundpartnern.

Im Austausch sind wir ebenfalls mit den zuständigen Fachstellen im Landratsamt, der ortsansässigen Schulkinderbetreuung sowie den Verbunds- und Netzwerkpartnern wie der „Rasselbande“, der Caritas und den anderen Sprach-KiTa's der Region. Die ortsansässige Beratungsstelle der Caritas, bietet im Auftrag des Jugendamts Traunstein, bei uns wöchentlich eine offene, anonyme Sprechstunde für unverbindliche Beratungen an. Termine werden vorab vereinbart.

Wir kooperieren mit verschiedenen Fachdiensten, wie beispielsweise der Heilpädagogin. Diese kommt einmal pro Woche in unser Haus, um gezielt mit Kindern zu arbeiten, die ausgewiesenen Förderbedarf haben. In Einzelbetreuung oder Kleingruppen, führt sie Angebote durch. Diese sind in den laufenden Kindergartenalltag integriert und bietet durch das Umfeld der KiTa einen sicheren Rahmen für die Kinder.

Kooperation ist für uns eine zentrale Aufgabe und Vorbildmodell für unsere Kinder.



6. Qualitätssicherung und Selbstverständnis als lernende Organisation

6.1 Beschwerdemanagement

Einer unserer Grundsätze lautet: Feedback erwünscht!

Feedback kann von Eltern, Kindern, Mitarbeitern oder Partnern in Form von Lob, Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen, Bestätigung oder Anfragen erfolgen.

Wir verstehen Feedback als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung. Ziel ist es, Bedarfe und aktuelle Entwicklungen wahrzunehmen, zu erfassen, zu beachten und in geeigneter Form umzusetzen. Zu unserem Beschwerdemanagement gehört Feedback und Reflexion z.B.: bei Elternabenden, Veranstaltungen, jährlichen Umfragen. Diese geschieht direkt im Austausch mit Mitarbeitern, über den Elternbeirat oder mit einer anonymen Nachricht (s. 6.1.1).

Zugunsten der Qualitätssicherung und um näher auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge eingehen zu können, ist Transparenz und Offenheit erforderlich. Feedbacks und andere Formen des Austausches geben Aufschluss über das Wohlbefinden der Menschen in unserer Kita.

Wir stellen uns deshalb neuen Herausforderungen und Fragen wie: Wissen alle Kinder, dass sie Rechte haben, mitzuentcheiden? Wissen alle Eltern um unseren Wunsch nach Feedback? Aus den Rückmeldungen entwickeln wir neue Ansätze und Teilhabemöglichkeiten.

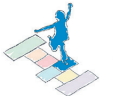
6.1.1 Feedback-Briefkasten

Der Feedback-Briefkasten dient zur anonymen Meinungsäußerung der Eltern. Er befindet sich im Eingangsbereich der Einrichtung.

Alle Familien haben die Möglichkeit schriftlich Wünsche, Anregungen, Lob an die Einrichtung zu richten. Wir leeren regelmäßig den Inhalt und besprechen ihn im Team.

6.1.2 Elternbefragung

Die Elternbefragung dient zur Rückmeldung und anonymen Meinungsäußerung der Eltern. Sie findet einmal jährlich in schriftlicher Form statt. Der Fragebogen wird von uns individuell angepasst, erstellt und ausgewertet. Die Fragen decken pädagogische, organisatorische und kooperative Bereiche ab, wie Öffnungszeiten, Transparenz, Mittagessen, die Erlebnisräume und vieles mehr. Ziel dieser Befragung ist es, das Angebot, die wahrgenommene Qualität oder die Kommunikation der Einrichtung zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern.





6.1.3 Kinderbefragung

Die Kinderbefragung ist eine ebenso anonyme Meinungsäußerung der Kinder zur Kita. Seit 2020 findet gemeinsam mit der Elternbefragung einmal jährlich eine Kinderbefragung in schriftlicher Form statt. Die Kinder bearbeiten diese gemeinsam mit ihren Eltern. Mit Hilfe von Symbolen (Emojis) können so die Empfindungen nachvollzogen werden. Die Fragen decken relevante Bereiche ab, beispielsweise das Mittagessen, die Ausstattung der Erlebnissräume oder ob sich die Kinder in der Einrichtung wohlfühlen. Die Bögen werden von uns ausgewertet und anhand der Ergebnisse können wir besser auf die Wünsche und Anliegen der Kinder eingehen.



6.2 Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Gute Qualität erfordert ständige Anpassung an Veränderungen die dauerhaft im Alltag gegeben sind. Um diese zu sichern, ist es erforderlich einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu betreiben. Damit ist gemeint, dass eine schrittweise, reflektierte Veränderung im Kleinen zur allgemeinen Verbesserung in der gesamten Einrichtung beiträgt, wie beispielsweise die gruppenübergreifende Spätdienstgruppe, durch die mehr Flexibilität bei Buchungszeiten möglich ist.



6.2.1 Methoden des Qualitätsmanagements

Wir wenden in der KiTa verschiedene Methoden im Bereich des Qualitätsmanagements an. So finden Teambesprechungen in unterschiedlichen Konstellationen statt. Sowohl gruppeninterne, als auch Fallbesprechung, Bereichsteams wie Sprache, Groß- und Orgateams finden in regelmäßigen Abständen statt. Bei der Ausarbeitung von Zielsetzungen für das gesamte Haus, in den Gruppen oder für Einzelfälle, werden Methoden wie **SMART, Best Practice und Selbstevaluation** genutzt. Bei Fallbesprechungen wird **kollegiale Beratung** angeboten. Die fest installierten Qualitätszirkel dienen der Einbeziehung aller Gruppen in der Einrichtung und gewährleisten somit, dass Qualität im Zusammenspiel aller Mitarbeiter bearbeitet wird. Eine bewährte Methode welche die gesamte Belegschaft einschließt ist die Einführung des **Kanban Boards** für große Veranstaltungen und umfangreiche Planungsarbeiten beispielsweise bei Ausflügen mit allen Kindern oder der Vorschulverabschiedung. Die Verwendung neuer Methoden richtet sich nach der zu bewältigenden Aufgaben und den Impulsen aus dem Team bzw. von externen Partnern.

Unsere Ziele sind

S spezifisch

M messbar

A akzeptiert

R realistisch

T terminiert

6.2.2 Individuelle Vorbereitungszeit

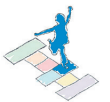
Jede Fachkraft verfügt über fest vereinbarte Vorbereitungszeit, je nach Stundenumfang und Aufgabengebiet. Diese Zeit findet ohne Kinder in einem separaten Raum statt und dient dem konzentrierten Erarbeiten von fachlichen Themen und Aufgaben für die Gruppe. Hierzu zählen beispielsweise Elterngespräche vor- und nachzubereiten, Portfolioeinträge zu schreiben, Entwicklungsbögen zu bearbeiten.

6.2.3 Teamsitzungen im Gesamtteam

Einmal wöchentlich findet von 15.00 bis 16.30 Uhr mit allen Teammitgliedern eine protokollierte Besprechung statt. Während dieser Zeit werden die Kinder von einer separaten Fachkraft, sowie den Praktikanten betreut. Während der Sitzung werden pädagogische Schwerpunkte, insbesondere aus dem Bundesprogramm thematisiert, gemeinsame Zielsetzungen diskutiert und allgemeingültige Vereinbarungen, z.B. wie reagieren wir bei akuten Beschwerden in der Bring- und Abholsituation. Die Sprach-Fachkraft bringt regelmäßige Impulse ein.

6.2.4 Kleinteam

Jede Woche besprechen die Mitglieder des Gruppenteams von 14.30 bis 15.30 Uhr interne Themen, sowie die weitere Planung der Woche und tauschen sich über Beobachtungen der Kinder aus. Es wird dazu ein Protokoll angefertigt.



6.2.6 Fortbildungen und Weiterentwicklung

Die KiTa ist ein Ort des Lernens und der Entwicklung. Alle Beteiligten, Kinder, Eltern und Team, sind in diesen Prozess aktiv eingebunden. Gegenseitig angeregtes Wachstum im Dialog, gemeinsame Zielsetzung, persönliche Weiterentwicklung, kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Annahmen und das Erkennen von Zusammenhängen und Strukturen im Gesamten, sind Merkmale unserer KiTa als lernende Organisation.

(Kerndisziplinen nach Senge – lernende Organisation)

Es ist für uns wichtig, den Herausforderungen durch Familien, im Team und durch den gesellschaftlichen Wandel, offen zu begegnen, neue Wege zu gehen und angemessen zu reagieren. Um uns darauf vorzubereiten, nutzen wir unterschiedliche Fort- und Weiterbildungen oder Beratung und Coaching. Dies geschieht durch freie Referenten, Bildungseinrichtungen, intern spezialisierte Fachkräfte, sowie Fachberatungen. Die Ergebnisse werden dokumentiert und Veränderungen in das Qualitätshandbuch, in Form von Standards verfasst und in die Konzeption aufgenommen. Für die Teilöffnung im Haus, wurde Fachliteratur aufgearbeitet und in der Teamsitzung diskutiert. Im Anschluss konnten in den Kleinteams und in Qualitätszirkeln erste Vorbereitungen getroffen werden. Um eine gemeinsame Handlungsstrategie zu entwickeln, unterwies eine qualifizierte Dozentin das Gesamtteam vor Ort. Weitere Beratung und Begleitung wurde für alle Mitarbeiter von der Fachberatung des Sprach-KiTa Verbundes geleistet. Durch die beschriebenen Wege der Schulung, Beratung und Coaching, gelang der Wandel von der Regel-KiTa hin zu einer Teilöffnung. Das Fortbildungsbudget das der Träger zur Verfügung stellt wird entsprechend der Erfordernisse verwaltet und es gibt mindestens eine Teamfortbildung im KiTa-Jahr.

6.2.7 Standards

Qualitätsentwicklung und -sicherung gehören zum Qualitätsmanagement unserer KiTa. Ein wichtiges Instrument dafür ist die gemeinsame Erstellung von Standards im Team. Bei Standards handelt es sich um exakt beschriebene Kriterien, die bestimmte, gemeinsam vereinbarte, allgemeingültige Situationen und Prozesse im Haus regeln. Alle geeigneten Anlässe werden im Team festgestellt. Die Gruppe der Qualitätszirkel setzt sich aus mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, übergreifend zusammen. Sie diskutiert, formuliert und dokumentiert die Ergebnisse. Im Gesamtteam werden die Standards vorgestellt und auf ihre Gültigkeit hin überprüft. Bei Bedarf werden Änderungen vorgenommen. Standards die sich aus gesetzlichen Regelungen oder betrieblichen Vorgaben ergeben, werden sachlich formuliert. Bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter kann auf die vorhandenen Standards verwiesen werden, beispielsweise wie die Bringzeit für die Familie abläuft. Ebenso sind Regelungen zur Mittagspause oder zum Umgang mit Medikamentengaben zu finden. Dadurch wird eine einheitliche Handhabung im gesamten Haus gesichert.

Bei uns achten wir auf nachhaltigen Umgang mit Reinigungsmittel. Sowohl Nachfüllungen als auch auf reduzierten Verbrauch. Zudem sind ein Teil der Reinigungsmittel ökologisch abbaubar.





7. Öffentlichkeitsarbeit



Als Einrichtung unter städtischer Trägerschaft, ist die transparente Darstellung der pädagogischen Arbeit der Fachkräfte im Haus grundsätzlich gewünscht. Die Stadt stellt einen Bereich der Homepage der KiTa zur Verfügung. Hier wird das Haus, die Mitarbeiter, das Bundesprogramm „Sprach-KiTa“, Gebühren, pädagogische Schwerpunkte, Aktivitäten und die Konzeption öffentlich zugänglich gemacht. Es ist für diesen Bereich ein kurzer Imagefilm geplant, der ab kommendem KiTa-Jahr im Umfang von ca. fünf Minuten einen Einblick ermöglichen soll.

Die Betreuung und Pflege aller Beiträge für die Öffentlichkeitsarbeit obliegt einer Erzieherin. Mit der Pressestelle der Stadt Trostberg wird über jede Neuerung vor Veröffentlichung Rücksprache gehalten.

Weitere Medien die zur Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden:

- Tageszeitung (Berichte über Veranstaltungen, Veränderungen von Rahmenbedingungen die das Haus betreffen usw.)
- Stadtblatt – für jeden Haushalt im Stadtgebiet (monatliche Informationen zum aktuellen Geschehen, wie z.B. Verkehrstag, Schulbesuch...)
- Flyer (Zusammenfassung der Schwerpunkte, Räumlichkeiten, Gruppenstrukturen, pädagogischer Ansatz usw. – liegt im Rathaus, beim Kinderarzt, im Hort usw. aus)



8. Schlusswort

*„Wenn etwas Bestand haben soll, entwickelt es sich schrittweise.“
(Hubert Joost)*

Sprache ist vermeintlich selbstverständlich. Sie braucht dennoch viel Aufmerksamkeit, Pflege und Wohlwollen. Für uns steht daher die Praxis mit den Menschen im Haus im Vordergrund.

Die Auseinandersetzung miteinander, Beständigkeit und Zuverlässigkeit schaffen Vertrauen. Vertrauen ermöglicht Beziehungen. Durch Transparenz hat sich die Gemeinschaft im Haus geöffnet und ist gewachsen. Wer willkommen ist „will kommen“.

Zeit ist wichtig um dieser Entwicklung den Raum zu geben den sie braucht – für die Kinder, für die Familien und für das Team. Wir wollen persönlich sein und sehen Persönlichkeiten als Gewinn. Gemeinsam haben wir den Mut und die Zuversicht die angestrebten Ziele zu erreichen, aber ebenso zu revidieren, wenn sich der Anspruch verändert.



**Die Grenzen
meiner Sprache
sind die Grenzen
meiner Welt.**

Ludwig Wittgenstein

